

Zum Angebot der RegioChallenge gehören unter anderem Hoffeste, Verkostungen und eine Sammlung von Rezepten aus regional erzeugten Zutaten.

Quelle: Region Hannover

Regional essen in Hannover

„RegioChallenge“ zeigt, was um die Ecke wächst

HANNOVER. Regionale Lebensmittel und ihre Erzeuger stehen im September bei der „Regio Challenge“ erneut im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Iss, was um die Ecke wächst“ laden die Region Hannover, die Landeshauptstadt und die Hannover Marketing und Tourismus GmbH dazu ein, Lebensmittel aus der näheren Umgebung bewusster wahrzunehmen und neue Einkaufsmöglichkeiten kennenzulernen. Von Dienstag, 1. September, bis Mittwoch, 30. September, besteht die Aufgabe darin, möglichst viele Mahlzeiten mit Produkten zuzubereiten, die aus einem Umkreis von höchstens 100 Kilometern stammen.

In Hannover reicht das Angebot regionaler Lebensmittel von Obst und Gemüse über Milch- und Fleischprodukte bis zu Honig, Kräutern und Backwaren. Erzeugnisse aus der Region sind unter anderem auf Wochen- und Bauernmärkten, in Hofläden und bei Direktvermarktern erhältlich. Die Regio Challenge soll dazu anregen, solche Bezugsquellen auszuprobieren und den eigenen Einkauf stärker auf Produkte aus der Umgebung auszurichten. Damit Lebensmittel wie Kaffee nicht vollständig entfallen müssen, ist bei jeder Mahlzeit ein Produkt als Joker erlaubt.

Unterstützung bei der Suche bietet auch das Internet. Auf den Seiten zur Regio Challenge finden sich regionale Einkaufstipps und Rezepte. Hinzu kommen Hofladenrouten, die Direktvermarkter miteinander verbinden und sich mit Fahrradausflügen kombinieren lassen. Tourenvorschläge führen unter anderem durch Burgwedel und Isernhagen, die Wedemark, das Calenberger Land sowie rund um das Steinhuder Meer und das Burgdorfer Holz. Je nach Strecke liegen zahlreiche Hofläden und landwirtschaftliche Betriebe am Weg.

Begleitet wird die Aktion von einem Veranstaltungsprogramm rund um Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk und regionale Erzeugung. Dazu gehören unter anderem Hofführungen, Käseurse, Wildkräuterangebote, Erntefeste und Besuche bei Solidarischen Landwirtschaften. Bereits am Sonnabend, 22. August, beschäftigt sich ein Workshop auf dem Hof am Moore in Burgdorf ausführlich mit heimischen Wildkräutern. Am Sonntag, 30. August, vermittelt ein Käsekurs auf dem Hof im Greth Einblicke in die handwerkliche Verarbeitung von

Milch. Ebenfalls an diesem Tag veranstaltet die Solidarische Landwirtschaft Bunte Beete in Leveste ein Sommerfest.

Auch in Hannover selbst gibt es mehrere Termine. Einen Schwerpunkt bildet die Solidarische Landwirtschaft am Kronsberg. Bei einer Führung am Freitag, 11. September, wird gezeigt, wie Lebensmittel unmittelbar in der Stadt angebaut werden und welche Idee hinter dieser Form der Landwirtschaft steht. Die Veranstaltung gibt Einblicke in den Gemüseanbau und in eine gemeinschaftlich organisierte Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Eine Woche später steht die Pflanzenwelt am Kronsberg im Mittelpunkt. Bei einer Wildkräutertour am Sonnabend, 19. September, werden essbare Wildkräuter und Wildfrüchte bestimmt. Einige der vorgestellten Pflanzen können auch probiert werden. Ausgangspunkt ist das Stadtteilzentrum KroKuS.

Am Sonntag, 27. September, lädt die Solidarische Landwirtschaft Hannover zum Kartoffelfest am Kronsberg ein. Im Mittelpunkt steht die Kartoffel. Zugleich bietet das Gartenfest Gelegenheit, den Anbau vor Ort und die Arbeit der Solidarischen Landwirtschaft kennenzulernen. Am selben Tag findet auf dem Gut Adolphshof in Lehrte-Hämelerwald ein Apfelfest statt. Dort können unter anderem Äpfel bestimmt und die Arbeit einer mobilen Saftpresse beobachtet werden.

Weitere Einblicke in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion bieten Veranstaltungen im übrigen Regionsgebiet. Am Sonntag, 6. September, stellt das Gut Adolphshof die Vielfalt regional erzeugter Bio-Käse vor. Beim Regionsernte- und Dreschfest am Sonntag, 20. September, in Schillerslage geht es unter anderem um die Zuckerrübe und um Landwirtschaft früherer Zeiten. Am Sonnabend, 26. September, und Sonntag, 27. September, öffnet zudem die Obstplantage Hahne in Laatzen jeweils von 10 bis 18 Uhr ihre Türen. Dort gehören Traktorfahrten, Rundgänge durch Hof-, Kühl- und Betriebshäuser sowie Informationen über Pflege, Ernte, Lagerung und Verarbeitung von Obst zum Programm. **RED**

▣ Weitere Informationen, Einkaufstipps, Rezepte, Hofladenrouten und das Veranstaltungsprogramm stehen unter visit-hannover.com/regiochallenge.

Herschelschule wächst weiter

Die Schule hat zum neuen Schuljahr ihren Interimsbau bezogen. Nach den Herbstferien soll der **ERWEITERUNGSBAU** folgen.

HANNOVER. An der Herschelschule in Vahrenheide ist der nächste Abschnitt eines umfangreichen Umbaus erreicht. Zum Beginn des Schuljahres 2026/27 hat das Gymnasium ein neues Interimsgebäude bezogen. Oberbürgermeister Belit Onay übergab den Bau am Freitag, 21. August, offiziell an die Schule. Nach den Herbstferien soll zudem der Erweiterungsbau genutzt werden können. Bis 2028 will die Landeshauptstadt den gesamten Schulstandort schrittweise modernisieren. Für das Projekt sind insgesamt rund 60 Millionen Euro vorgesehen.

Auslöser für die Arbeiten ist unter anderem die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Durch G9 benötigen viele Schulen zusätzliche Unterrichtsräume. In Vahrenheide verbindet die Stadt die Erweiterung deshalb mit einer grundlegenden Sanierung der bestehenden Gebäude und Verbesserungen beim Brandschutz sowie bei der Barrierefreiheit. Die Planungen für das Gesamtprojekt liefen von 2018 bis 2025, die Bauarbeiten begannen 2024.

Das nun genutzte Interimsgebäude ist dabei ein wichtiger Baustein. Der dreigeschossige Bau wurde aus Holzmodulen errichtet und bietet auf etwa 4800 Quadratmetern Netto-Raumfläche Platz für 30 Unterrichts- und Fachräume. Hinzu kommen Bereiche für die Verwaltung, Arbeitsräume für Lehrkräfte und Sanitäranlagen. Das Gebäude steht in unmittelbarer Nähe des bisherigen Schulgeländes. Da-

Interimsgebäude in Holzmodulbauweise: Nach Abschluss der Gesamtmaßnahme an der Herschelschule soll die Anlage an einem anderen Schulstandort der Stadt wieder aufgebaut und weiter genutzt werden.

Fotos: LHH



durch können Teile des Bestands während der weiteren Bauphase geräumt und umfassend saniert werden.

Auch technisch ist die Übergangslösung auf eine längerfristige Nutzung ausgelegt. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe versorgt das Gebäude, Lüftungsan-

lagen arbeiten mit Wärmerückgewinnung. Ein Aufzug erschließt alle Geschosse barrierefrei. Rund um den Bau entstehen Schulhof-, Spiel- und Bewegungsflächen, darunter auch inklusive und teilweise barrierefrei nutzbare Angebote. Zum Zeitpunkt der offiziellen Übergabe waren die Arbeiten an den Außenanlagen noch nicht vollständig beendet.

Nach Abschluss des Projekts an der Herschelschule sollen die Holzmodule nicht ausgedient haben. Die Stadt plant, das Gebäude später an einem anderen Schulstandort erneut aufzubauen. Auf diese Weise soll die Anlage auch über die derzeitige Bauphase hinaus genutzt werden. Für das Interimsgebäude sind rund 24 Millionen Euro veranschlagt.

Der nächste größere Schritt steht bereits bevor. Nach den Herbstferien soll der neu errichtete Erweiterungsbau in Betrieb gehen. Dort entstehen weitere Klassenräume und Räume für kleinere Lerngruppen. Außerdem erhält die Schule ein neues Oberstufenzentrum und neue

Musikräume. Die Flächen sollen unterschiedliche Unterrichtsformen ermöglichen – neben dem Unterricht im Klassenverband auch Projektarbeit, Gruppenarbeit und selbstständiges Lernen.

Mit dem Neubau verändert sich zugleich die Anordnung des Schulcampus. Der Erweiterungsbau bildet künftig einen neuen Schwerpunkt auf dem Gelände und soll die Eingangs- und Hofbereiche neu ordnen. Rund 12,5 Millionen Euro investiert die Stadt in diesen Teil des Projekts.

Sobald Interims- und Erweiterungsbau vollständig genutzt werden, kann die Sanierung weiterer Bereiche der bestehenden Schulgebäude voranschreiten. Vorgesehen sind unter anderem Arbeiten an Flucht- und Rettungswegen sowie weitere Brandschutzmaßnahmen. Auch Sanitäranlagen und Decken sollen erneuert werden. Hinzu kommen Umbauten, mit denen die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen verbessert werden soll.

Dafür sind rund 23 Millionen Euro eingeplant.

Oberbürgermeister Onay bezeichnete Schulen bei der Übergabe als Orte, an denen junge Menschen einen großen Teil ihres Tages verbrachten. Die Investitionen dienten deshalb nicht allein der Schaffung zusätzlicher Flächen, sondern auch besseren Bedingungen für Bildung.

Stadtbaurat Thomas Vielhaber verwies zudem darauf, dass zusätzlicher Raumbedarf und die Modernisierung vorhandener Gebäude miteinander verbunden würden. Die geplante spätere Nutzung des Interimsbaus an einem anderen Standort sei zugleich ein Beispiel für einen langfristigen Einsatz der Investitionen.

Bis 2028 sollen sämtliche Arbeiten abgeschlossen sein. Dann soll die Herschelschule über zusätzliche Unterrichts- und Arbeitsbereiche, modernisierte Bestandsgebäude und verbesserte Voraussetzungen für Brandschutz, Barrierefreiheit und unterschiedliche Lernformen verfügen. **RED**

Erinnerungen ans Haus der Jugend gesucht

HANNOVER. Zum 75. Geburtstag des Hauses der Jugend in Hannover werden persönliche Erinnerungen aus mehreren Generationen gesammelt. Gesucht sind kurze Geschichten über besondere, lustige oder prägende Erlebnisse, etwa an der früheren Milchbar, bei Konzerten im Europasaal, Ferienaktionen, Partys oder Jam-Sessions. Aus den Beiträgen soll ein Film entstehen, der während der Jubiläumsfeierlichkeiten und anschließend öffentlich im Haus der Jugend gezeigt wird.

Teilnehmende können mit dem Handy ein höchstens 20 Sekunden langes Video im Hochformat aufnehmen. Einsende-

schluss ist Sonntag, 13. September. Die Beiträge können per E-Mail an hdj75Jahre@hannover-stadt.de geschickt werden.

Wer selbst keine Aufnahme machen kann, kann sich am Donnerstag, 10. September, von 18 bis 20 Uhr im Haus der Jugend filmen lassen. Für einen anderen Termin oder eine Aufnah-

me an einem anderen Ort ist eine Nachricht an hdj75Jahre@hannover-stadt.de erforderlich.

Die Jubiläumswoche zum 75-jährigen Bestehen ist von Dienstag, 10. November, bis Sonnabend, 14. November, geplant. Dabei sollen auch Erinnerungen an die Geschichte des Hauses aufgegriffen werden. Das Haus

der Jugend zählt zu den ältesten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Die Idee dafür entstand nach dem Zweiten Weltkrieg auf Initiative des Stadtjugendrings. Jungen Menschen sollte ein Ort für Begegnung, eigene Interessen und demokratische Bildung geboten werden. **RED**

Wenn Sie wüssten...

wie die Regierung hinter den Kulissen tickt.

Der Politik-Podcast mit Dunz, Lamby und Quadbeck

Jetzt Reinhören